

Infoletter

Zentrum für Wettbewerbs- und Handelsrecht

Compliance Kompakt

Juni 2019

Sammelklagen – Risiko für die Compliance-Abteilung?

Wie müssen Compliance-Abteilungen reagieren, wenn Sammelklagen zum juristischen Alltagswerkzeug in der Schweiz werden? Ein Big Business ist nicht zu erwarten – trotzdem sollten Compliance-Aktivitäten überprüft werden und bestenfalls Instrumente der Litigation-PR in Betracht gezogen werden.

In den kommenden ein bis zwei Jahren wird eine «Sammelklage light» in der Zivilprozessordnung (ZPO) verankert, nachdem die Reform im Sommer 2018 gutgeheissen wurde. Mit der Reform dürfte sich die Anzahl an Klagen zunächst erhöhen, da der Zugang zum Gericht neu und klägerfreundlicher geregelt wird. Wie sich die Neugestaltung des Sammelklagen-Systems längerfristig in der Praxis auswirken wird, ist noch nicht abzusehen. Es ist aber bei der geplanten «light»-Version keine Klagewelle zu erwarten, da sich an den Prozessvoraussetzungen, im Vergleich zum heutigen Recht, nur wenig ändert und die Hürden somit hoch bleiben.

Legal & Compliance im Zentrum der Verteidigung

Ein Gebrauch der Instrumente für politische Zwecke ist durchaus denkbar, auch wenn es kein «Big Business» werden dürfte. Sammelklagen werden trotz der eingeschränkten Möglichkeiten durchgeführt werden. Für politisch motivierte Anliegen wird es reichen und vermutlich werden auch die Unternehmen davon nicht unbeeindruckt bleiben. In gefahrgeneigten Bereichen und Abteilungen müssen Vorkehrungen getroffen werden, um dem potenziellen Reputationsschaden von Sammelklagen zu begegnen.

Erste Gehversuche von Sammelklagen sind in den Bereichen Datenschutzverletzungen, Produktsicherheit und Kartellverstössen am ehesten zu erwarten. Daher ist es eine gute Verteidigungsstrategie, neben der operativen Risikominimierung, die Compliance in diesen Bereichen mit einem wirksamen und dokumentierten Compliance Management Systemen (CMS) auszubauen oder den Status Quo zu überprüfen. Ein CMS kann einen Verstoß nicht nur verhindern und der Früherkennung dienen, sondern insbesondere auch nach einem Compliance-Vorfall den Schadensbetrag zu mindern helfen. In der Verteidigung und der Reputationswiederherstellung hilft ein gut dokumentiertes Compliance-Management-System in jedem Fall und es entlastet zumeist auch die Geschäftsleitung von ihrer Verantwortung. Eine gute Compliance unterstützt zudem den internen und externen Rechtsdienst aktiv in der Verteidigungsstrategie des Unternehmens bei einer potenziellen Sammelklage.

Litigation-PR bietet sich besonders an

Die Compliance-Abteilungen werden sich weder neu aufstellen noch mit Prozesslawinen herumschlagen müssen. Entscheidend wird aber sein, sich von Anfang an gegen einen möglichen Klagemissbrauch zu wehren. Hier bieten sich insbesondere die Instrumentarien der neuen juristischen Disziplin, der [Litigation-PR](#) an. Zusammen mit der internen und einer externen Kommunikationsabteilung können Verfahren und Strategien vorbereitet und einstudiert werden.

Für die nächsten Monate gilt also: Ruhe bewahren und Compliance-Aktivitäten überprüfen. Sorgen Sie für eine gute Dokumentation. Investieren Sie nach wie vor in Ihre Compliance-Programme, denn Regeltreue zahlt sich kurz-, mittel- und langfristig immer aus. Befassen Sie sich mit den Instrumenten der Litigation-PR und Ihrer persönlichen Verteidigungsstrategie. Üben Sie in Simulationen Szenarien ein und wie sie auf Risiken reagieren. Ziehen Sie im Zweifelsfall zeitlich begrenzt externe Unterstützung hinzu.

[Volker Dohr](#), RA (DE), CIA, Dozent